

## Living with the Sea: The Neolithic Settlement of Oldenburg La 77

The daily life of humans during the Neolithic in Northern Europe and Southern Scandinavia can mainly be reconstructed by investigating settlement remains. In the Oldenburg Graben in southeast Schleswig-Holstein, humans settled on the periphery of a former fjord and on islands or peninsulas. Although this natural area was often threatened by rising sea levels and storm surges and was thereby subject to change, a number of settlements have been recovered. The settlement of Oldenburg-Dannau LA 77, located on one of the largest islands, was used over many centuries. The inhabitants built large residential buildings and pursued fishing, agriculture and animal husbandry. They constructed wells for water supply and protected themselves near the shores with rows of posts. Although they interred their dead in remote megalithic tombs, for example, in Wangels LA 69, some of the deceased were also buried within the settlements. This occurred, however, without the deposition of grave goods and with missing body limbs or only with the interment of the skulls. In order to cross the water surface, which likewise provided protection and served as a source of food, jetties were built that linked the settlements with each other. Thus, the settlements belonged to a group of villages and hamlets, whose inhabitants shared a common natural space.

### Leben mit dem Meer: Die neolithische Siedlung Oldenburg La 77

Das Alltagsleben der Menschen im Neolithikum in Nord-europa und Südkandinavien kann vor allem durch ihre Siedlungshinterlassenschaften rekonstruiert werden. Im Oldenburger Graben im südöstlichen Schleswig-Holstein ließen sich die Menschen innerhalb eines ehemaligen Fjordes an den Randbereichen und auf Inseln oder Halbinseln nieder. Obwohl dieser Naturraum mehrfach durch den Anstieg des Meeresspiegels und durch Sturmfluten bedroht und auch umgestaltet wurde, ist eine Vielzahl von Siedlungen erhalten. Auf einer der größten Inseln befindet sich die Siedlung Oldenburg-Dannau LA 77, die über mehrere Jahrhunderte genutzt wurde. Die Menschen errichteten große Wohngebäude und betrieben Fischfang, Ackerbau und Viehzucht. Sie errichteten Brunnen zur Wasserversorgung und schützten sich in Ufernähe durch Pfahlreihen. Obwohl sie ihre Toten vor allem in entfernt liegenden Großsteingräbern bestatteten – wie beispielsweise in Wangels LA 69 – wurden einige Verstorbene auch innerhalb der Siedlungen begraben. Dies geschah jedoch ohne Beigaben und mit fehlenden Gliedmaßen oder nur in Form des Schädels. Um die Wasserflächen zu überwinden, die zugleich Schutz boten und als Nahrungsquelle dienten, wurden Stege errichtet, die einzelne Siedlungen miteinander verbanden. Die Siedlungen gehörten somit zu einer Gruppe von Dörfern und Weilern, deren Bewohner gemeinsam einen Naturraum nutzen.

BROZIO 2011; 2012; BROZIO ET AL. 2013.



Extensive archaeological material was recovered from a well of the settlement. A human bone from a settlement burial was deposited in this feature.

Aus einem Brunnen der Siedlung wurde umfangreiches Fundmaterial geborgen. Ein menschlicher Knochen aus einer Siedlungsbestattung war dazwischen deponiert worden.

